

TonLeiter ABC

China Clay – (geol.) Im englischen Sprachgebrauch übliche Bezeichnung für Kaolin, insbesondere die Kaoline aus Cornwall in England und die aus Georgia, USA. Hochwertige Kaoline werden auch in Deutschland, Tschechien, Brasilien und zahlreichen anderen Ländern gewonnen.



Aus einer Werbung von ECC English China Clay Plc., St Austell, Cornwall.

China Clay Desert Palms – Poker Chips. Die Clay Chips, z.B. der Marke Poker Tournament, werden aus einer Clay (Ton) Mischung hergestellt und kommen somit völlig ohne Metallkern aus. Bei modernen Clay Chips liegt der Ton-Anteil bei 4-8% des Materials, das verleiht den Chips den typischen Klang beim Stapeln. Der Chiprand ist mit Poker Tournament bedruckt. Der \$-Wertaufdruck ist ein Sticker.



Poker Chips, die Kaolin enthalten.

Chinese Clay Knock-Off – Poker Chips eines chinesischen Anbieters, herstellt unter Verwendung von Kaolin (China Clay) im Kern.

Chinesisches Kobalt – (keram.) auch Asbolit genannt. Bezeichnung für unreines, erdiges Kobalt, in China für altes Unterglasur-Blau im Porzellan verwendet, in reduzierender Atmosphäre gebrannt.

Chlor – (chem.) (griech.: chloros = grün-gelb) Symbol: Cl. Element der Halogen-Gruppe

Chloride – (chem.) Salze mit Cl- als Anion, Klasse der Halogenide. Generell gibt es bei den Halogeniden einfache Chloride, z.B. Halit, (NaCl) oder Kochsalz, Speisesalz,

Steinsalz, Sylvin (KCl), Chlorargyrit (AgCl), Salmiak (NH₄Cl), Kalomel (Hg₂Cl₂), Hydrophilit (CaCl₂) oder Bischofit (MgCl₂·6H₂O). Handelsübliches Auftausalz besteht zum großen Teil aus Koch- oder Steinsalz. Andere verwendete Auftaumittel sind Calciumchlorid (CaCl₂) und Magnesiumchlorid (MgCl₂) und Kaliumchlorid (KCl). Sylvin dient als Rohstoff für die Chemische Industrie, speziell für Düngemittel.

Chlorit – (min.) (griech.: chloros = grün-gelb) Die Namensgebung hat nichts mit dem chemischen Element Chlor zu tun. Nicht quellfähiges, glimmerähnliches Tonmineral, Hauptbestandteil des Chloritschiefers. Chlorite entstehen entweder durch Verwitterung anderer Minerale und stellen dann eine Art Endprodukt dar, das wiederum bei der Bildung von tonigen

Sedimenten eine entscheidende Rolle spielt. Sie bilden sich auch während einer niedriggradigen Metamorphose von Gesteinen (Chloritschiefer). Chlorite sind gesteinsbildend und entstehen in Magmatiten und finden sich oft in Mandeln, Drusen, Mikroliten und Kluffüllungen, in Metamorphiten kontaktmetamorph und in tonigen Sedimenten in tiefhydrothermalem und diagenetischem Bereich neben oder aus anderen Tonmineralen. Die Fundorte sind weltweit verbreitet.

Chloritschiefer – (geol.) auch als Grünschiefer bezeichnet, weisen eine dunkelgrüne bis schwarzgrüne Färbung auf, die durch einen sehr hohen, etwa 70 bis 90 prozentigen Anteil des Minerals Chlorit entsteht (zum Vergleich: in Tonschiefer sind nur 10 bis 30 Prozent Chlorit enthalten). Das Gestein ist meist stark geschiefert und verfügt über eine feinkörnige, dichte Grundmasse. Ebenfalls im Chloritschiefer auftretende Bestandteile sind Feldspat, Glimmer und Quarz.

Chondrit – (geol.) Steinmeteorite. 95,2% aller Meteoriten sind Steinmeteoriten. Bei Steinmeteoriten unterscheidet man zwischen den Achondriten und Chondriten.

Christel – (bergm.) Tongrube Nentershausen, Montabaur, Josef Wagner Tonbergbau

Christian – (bergm.) Tonbelehnung, Siershahn, Wirges, Joh. Itschert Söhne KG
Christiane – (bergm.) ehemalige untertägige Braunkohlengrube zwischen Westerburg und Langenhahn.

Chrom – (chem.) Symbol Cr, drei- und sechswertiges Metall. In der Natur kommt es nur in Erzen vor und wird auch in Meteoriten gefunden.

Chromatographie – (chem.) (griech.: chroma = farbig, graphos = aufzeichnen) Trennverfahren der chemischen Analyse.

Chromglasuren – (keram.) Chrom färbt bis in höchste Temperaturen grün, in Blei-glasuren unter 1000°C rot oder gelb. Da sich Chromoxid nicht löst, sind chromge-

färbte Glasuren immer undurchsichtig.

Chromit – (geol.) FeCr₂O₄, das einzige wirtschaftliche Chrommineral. Es enthält je nach Vorkommen 15-0 % Cr₂O₃. Das Mineral ist schwarz, seine Pulverfarbe (Strich) jedoch braun. Damit kann Chromit einfach vom Magnetit unterschieden werden. Es ist das einzige Erz zur Gewinnung von metallischem Chrom, welches für die Herstellung von Spezialstählen benötigt wird. Für die Herstellung von feuerfesten Produkten wird sogenannter refraktärer Chromit mit einem Al₂O₃-Anteil >20% verwendet (z.B. Magnesia-Chrom-Steine zur Ausmauerung von Hochöfen).

Chromoxyd – Chrom(III)oxid Cr₂O₃ schmilzt bei 2000°C und stellt deshalb in Glasuren ein sehr widerstandsfähiges Pigment dar. Wie in der Natur, so färbt das Chrom auch in Glasuren grün. Bleichromat PbCrO₄ (Rotbleierz) färbt gelb.

Chromphyllit – Tonmineral, K(Cr,Al)₂(OH,F)₂AlSi₃O₁₀, Gruppe nach Strunz: VIII/H.10-080

Chromseladonit – Tonmineral, KMgCr(OH)₂Si₄O₁₀, Gruppe nach Strunz: VIII/H.10-035

Chronologie – (geol.) (griech.: chronologie = Zeitkunde).

Chrysotil – (min.) (griech.: chrysos = gold, tilos = Faser) Blattsilikat, tritt als Chrysotilasbest in weiß-grünlichen Massen auf, wurde früher zu webbarem Mineralgarn verarbeitet und für die Herstellung von Dichtungen, Platten oder Eternit eingesetzt. Wegen der von den Asbestfasern ausgehenden Krebsgefahr erfolgt heute praktisch keine Nutzung mehr. Chrysotil entsteht durch chemische Verwitterung oder hydrothermale Umwandlung aus Olivingesteinen. Ebenso bekannt als Bergleder, weiße bis gelbe Seinfilze aus wirrfaserigem Chrysotil oder anderen Serpentinmineralen.

Chün-Effekt – (keram.) blaue bis rötliche, opalisierende Farbeffekte von optischer Tiefe, hervorgerufen durch Lichtreflexionen in verschiedenen Glasurschichten. Der Effekt ist vermutlich auf Überlagerung mehrerer Vorgänge in der Glasur zurückzuführen: Bildung von Glasbläschen aus phosphorhaltigem Rohstoff, Kristallisation von Wollastonit und Phasentrennung in zwei nicht mischbare Flüssigkeiten, von denen die eine in der anderen tröpfchenförmig emulgiert wird.

Chün-Glasur – (keram.) eine dicke, hochzubrennende, durchscheinende chinesische Glasur, die recht oft mit roten oder purpurfarbenen Einsprenkelungen belebt ist.

CIO – (geogr.) Conventional International Origin, mittlere Richtung des Erdrotationspols, festgelegt durch Messungen der fünf Stationen des Internationalen Breiten-dienstes (ILS) während der Beobachtungsperiode von 1900 bis 1906. Damit kann die z-Achse eines globalen geometrischen Koordinationssystems definiert werden.

Cipollino – (geol.) Marmor. Unter Marmor versteht man metamorphosierte Kalksteine und Dolomite mit körnig-kristallinem Gefüge. Marmore entstehen durch Gebirgsdruck oder durch höhere Temperatureinwirkungen im Kontakt mit Gesteins-schmelzen (Kontaktmetamorphose). Die ursprünglich dichte, auch unregelmäßig ausgebildete Kalksteinstruktur wird in eine

TonLeiter ABC

gleichmäßige, mittel-bis feinkörnige Struktur umgewandelt. Verwendung findet der Marmor in der Bauindustrie (Fliesen, Säulen usw.) und in der Kunst für Plastiken. Hauptbestandteil ist Calcit, bei einigen Arten noch Dolomit. Nebenminerale: Quarz, Pyrit, Muskovit, Adular, Plagioklas und noch einige andere. Farbe: weiß bis grau, weiß-bräunlich, rosa, selten schwarz. Deutsche Vorkommen: Lengefeld, Hammerunterwiesenthal (beide Erzgebirge), Wunsiedel (Fichtelgebirge).

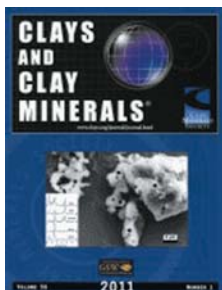
Cl – (chem.) Symbol für das Element Chlor
Clar – Eberhard, österreichischer Geologe, 1904-1995, entwickelte den nach ihm benannten Geologenkompass, bei dem Streichen und Fallen mit einem Wert gemessen werden.



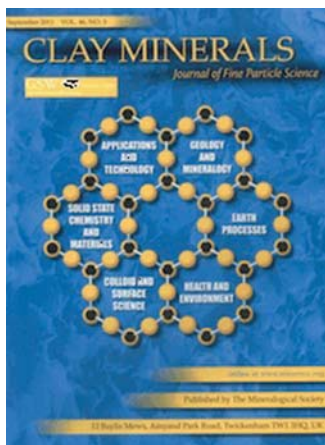
Gefügekompas nach Prof. Clar
 (Quelle: breithaupt.de)

clay – eng. = Ton

Clay and Clay Minerals – Internationale Fachzeitschrift, herausgegeben von der Clay Minerals Society, Chantilly, Virginia, USA.



clay minerals – (min.) im Englischen gebräuchliche Bezeichnung für Tonminerale. 'Clay Minerals' ist eine viermal jährlich erscheinende internationale Fachzeitschrift, die v.a. wissenschaftliche Arbeiten mit Bezug zur Tonmineralogie veröffentlicht.



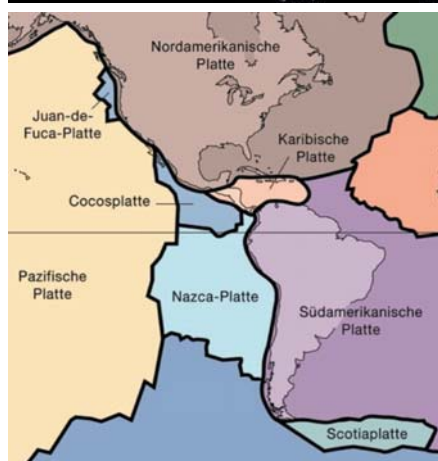
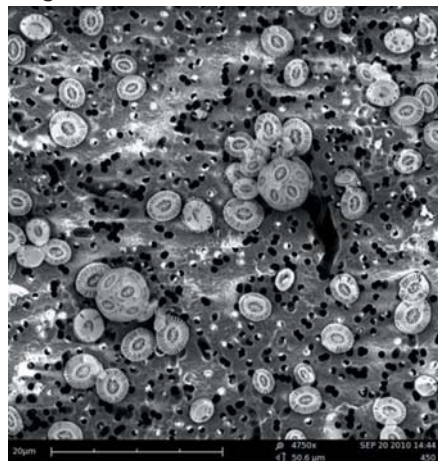
Clintonit – Tonmineral, $Ca(Mg,Al)_3(Al_2Si)_4O_{10}(OH)_2$, Gruppe nach Strunz: VIII/H.12-60

Cloos – Hans, deutscher Geologe, 1885-1951, Professor in Breslau und Bonn. Verfasser mehrere Lehrbücher und der Monographie 'Gespräch mit der Erde' (1947).

Clymenien – (geol.) Fossilien der Gruppe der Ammonoideen. Wichtige Leitfossilien des Oberdevon. Nach ihnen sind die Kalkschichten des Devons benannt, aus denen u.a. der Lahn-Marmor herrührt.

CMYK – Cyan, Magenta, Yellow, Black, die beim Vierfarbendruck sowie in digitalen Farbdruckern und -plotttern benutzten Grundfarben der subtraktiven Farbmischung Blau, Rot, Gelb und Schwarz.

Coccolithen – (geol.) scheibenförmige, kalzitische Kalkkörper mit einer Größe 5-20 nm (Nanometer). Sie sitzen auf den Körpern von Coccolithophorida, einer Art Phytoplanktons mit kugelförmigen, gallertartigen Körpern. Sterben diese Lebewesen ab, bleiben die kalzitischen Kalkscheiben zurück, sinken zu Boden und bildet den sog. Coccolithenschlamm, eine Art Tiefsee-Kalkschlamm oder Kreideschlämme. Rezent sind sie mit den Foraminiferen die bedeutendsten Lieferanten für die pelagische karbonatische Sedimentation. In der Oberkreide kam es zur Ablagerung von etwa 150-500m Schreibkreide im Baltikum (z.B. Kreidefelsen von Rügen und Mön) und England/Nordfrankreich (Klippen von Dover und Etretat). Die Schreibkreide (bzw. Kalk) bestehen zu 98% aus Calcit, wovon Coccolithen etwa 3/4 ausmachen (Tafelkreide wird heute mit Gips hergestellt). Quelle: Geomar



Cocos-Platte – (geol.) Die Cocosplatte ist eine Lithosphärenplatte im östlichen Pazifik. Sie ist nach der Cocos-Insel benannt. Die kleine Platte liegt westlich von Mittelamerika.



Anzeige von 1928.

Collemer Schamottewerke G.m.b.H. – Tonbergbaufirma in Sachsen.



Anzeige von 1950.

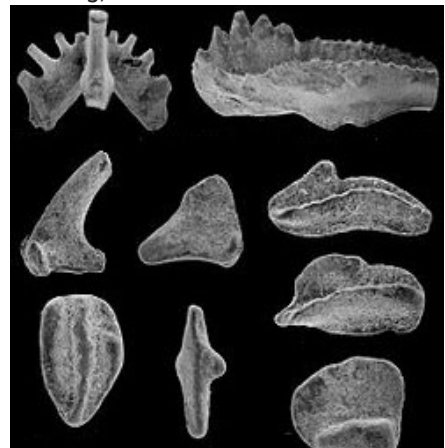
Coltan – (geol.) lokaler Name (Spitzname) für „Columbo-Tantalit“, ein Columbit-Tantalit-Erzgemisch. Der Begriff wird nur in Afrika angewandt. Seit 2004 international bekannt durch die Kämpfe um die Ausbeutungsrechte zwischen Ruanda und Kongo. Es wird für folgende Minerale verwendet, die nur mit aufwändigen Tests unterschieden werden können: Ferrocolumbit, Ferrotantalit, Manganocolumbit, Manganotantalit, Stibiocolumbit, Stibiotantalit

Concordia – (bergm.) Tonbelehnung, Ransbach-Baumbach, Thonwerke Ludwig, Koblenz

Concordia - (bergm.) Braunkohlengrube im Hohen Westerwald bei Höhn, bis 1956.

Cone Sheet – (geol.) ein Ringgang, welcher die Form eines auf die Spitze gestellten Kegels hat.

Conodonten – (geol.) eine wichtige Gruppe von Mikrofossilien, ca. 0,2-3 mm große, zahnähnliche gelbliche bis dunkelbraune Gebilde, die aus Apatit bestehen. Die genaue Funktion dieser fossil überlieferten Fossilien wird immer noch diskutiert. Als derzeit wahrscheinlichste Funktion wird die eines Stützkörpers in quallenähnlichen Tieren angenommen. Gegen eine Funktion als Zahn spricht die stets fehlende Abnutzung. Die Conodonten waren im Verlauf der Erdgeschichte wiederholt Wechsler ihrer Formen ausgesetzt. Sie stellen deshalb und auf Grund ihrer weltweiten Verbreitung, wertvolle Leitfossilien dar.



Consolidation Lieblisch – (bergm.) Tonbelehnung in Siershahn, früher Fuchs'sche Tongruben, heute Sibelco Deutschland GmbH.